

24. Juli 2025

## Stellungnahme der Metropolregion Rheinland zur EU Ports Strategy der Europäischen Kommission

Die Metropolregion Rheinland begrüßt die Initiative der DG MOVE der EU-Kommission für eine EU Ports Strategy und nimmt die Gelegenheit gerne wahr, um ihre Perspektive als bedeutender Wirtschafts- und Logistikstandort mit einer der leistungsfähigsten Binnenhafenstrukturen Deutschlands und Europas einzubringen. Insbesondere die Binnenhäfen am Rhein sind nicht nur für die Region, sondern auch für den gesamteuropäischen Wirtschafts- und Warenverkehr von hoher strategischer Bedeutung. Eine zukunftsfähige europäische Hafenstrategie muss die Rolle dieser Knotenpunkte angemessen berücksichtigen.

### 1. Die Rolle der Binnenhäfen in der Metropolregion Rheinland

Die Metropolregion Rheinland ist mit rund 8,8 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern, hoher wirtschaftlicher Leistung und einer zentralen Lage im transeuropäischen Verkehrsnetz (TEN-T) ein logistisches Rückgrat Europas. Insgesamt verfügt das Rheinland über rund 20 öffentliche Häfen und Werkshäfen, die als multimodale Schnittstellen zwischen Wasserstraße, Schiene und Straße fungieren. Sie alle tragen wesentlich zur Verlagerung des Güterverkehrs auf nachhaltigere Verkehrsträger bei, dies gilt vor allem für die folgenden Hafenstandorte:

- **Duisburg (duisport)** ist der weltweit größte Binnenhafen und spielt eine zentrale Rolle im internationalen Handel, insbesondere auch im Rahmen der neuen Seidenstraßen. Mit jährlich über 4 Millionen TEU ist Duisburg ein strategisches Scharnier zwischen Europa und Asien / Amerika.
- **Köln** zählt zu den größten Binnenhäfen Deutschlands mit starker Anbindung an industrielle Zentren (v.a. Chemie und Automotive) und leistungsfähiger multimodaler Infrastruktur. Der Hafen übernimmt wichtige Funktionen in der Versorgung urbaner Räume und als regionaler Energiedrehkreuz.
- **Neuss-Düsseldorf** ist ein bedeutender Umschlags- und Industriehafen mitten in der Metropolregion Rheinland. Die Nähe zu den Oberzentren Düsseldorf und Neuss macht ihn zu einem integralen Bestandteil urbaner und regionaler Logistik.

Weitere bedeutende Hafenstandorte in der Metropolregion Rheinland mit überregionaler Bedeutung sind Krefeld, Emmerich und Wesel.

## 2. Bedeutung für die europäische Versorgungssicherheit und Resilienz

Die Binnenhäfen der Metropolregion Rheinland haben sich in den vergangenen Jahren als belastbare, anpassungsfähige und innovative Logistikzentren erwiesen. Dies zeigte sich besonders in Krisenzeiten, etwa während der COVID-19-Pandemie oder angesichts der geopolitischen Herausforderungen im internationalen Handel in Folge des Angriffskrieges gegen die Ukraine seit Februar 2022.

Die EU Ports Strategy muss den Binnenhäfen daher eine explizite Rolle als resiliente Versorgungsknoten einräumen. Eine noch stärkere Integration in die TEN-T-Netze, insbesondere entlang des Rhein-Alpen-Korridors, ist hier essenziell.

## 3. Herausforderungen und notwendige Unterstützungsmaßnahmen

Trotz ihrer herausragenden logistischen Bedeutung stehen die Binnenhäfen gleichzeitig vor wachsenden Herausforderungen:

- **Klimaanpassung:** Extremwetterlagen wie Niedrigwasser am Rhein gefährden die Transportkapazität. Investitionen in Digitalisierung, Flottenmodernisierung (z. B. abladeoptimierte Schiffe) und alternative Transportlösungen sind erforderlich.
- **Digitalisierung & Innovation:** Die Häfen benötigen weiterhin gezielte Förderungen zur Einführung intelligenter Verkehrssteuerungssysteme, interoperabler Datenplattformen und Automatisierung im Umschlag.
- **Flächenverfügbarkeit & Stadtentwicklung:** Gerade in urbanen Häfen wie Köln und Neuss-Düsseldorf besteht ein hoher Druck auf Hafenumflächen durch konkurrierende Nutzungen. Auf EU-Ebene muss die Bedeutung der urbanen Logistikstandorte hervorgehoben und gegen Verdrängung geschützt werden.
- **Verkehrsverlagerung:** Der Shift von der Straße auf Wasser und Schiene gelingt nur mit gezielter Förderung multimodaler Infrastrukturen sowie durch administrative Vereinfachungen im grenzüberschreitenden Bahn- und Binnenschiffsverkehr.
- **Güterstruktureffekt:** Die Verlagerung von Massengütern wie Kohle und Erzen hin zu Containern und hochwertigen Einzelladungen muss politisch flankiert werden, damit die Wasserstraße als Verkehrsträger mit vorhandenen Kapazitäten profitieren kann.

## 4. Empfehlungen

Die Metropolregion Rheinland plädiert dafür, dass die EU Ports Strategy:

- Binnenhäfen gleichwertig mit Seehäfen adressiert, insbesondere solche mit TEN-T-Anbindung entlang des Rheins und mit hoher Umschlagsleistung;

- Förderinstrumente (z. B. CEF, InvestEU) explizit auch für Binnenhafenprojekte (weiter) öffnet, etwa für klimaneutrale Infrastruktur, Konnektivität und Digitalisierung;
- Städtebauliche Konflikte thematisiert und urbanen Häfen Schutzmechanismen einräumt;
- Kooperation entlang logistischer Korridore (z. B. Rhein-Alpen) stärkt, um eine strategische Arbeitsteilung zwischen See- und Binnenhäfen zu fördern;
- Forschung und Innovation in nachhaltiger Hafenlogistik gezielt unterstützt, insbesondere im Bereich automatisierter Binnenschifffahrt und emissionsarmer Energienutzung.
- Die grenzüberschreitende Hinterlandanbindung der Rheinhäfen insbesondere nach Belgien und in die Niederlande gestärkt wird, um das System Wasserstraße zu fördern.

### **Schlussbemerkung**

Die Binnenhäfen in der Metropolregion Rheinland sind ein Rückgrat der lokalen, regionalen, nationalen und europäischen Versorgung, tragende Impulsgeber für nachhaltige Logistik und Innovationsstandorte von europaweiter Relevanz. Die Metropolregion Rheinland spricht sich daher für eine EU Ports Strategy aus, die Binnenhäfen bei einer zukunftsorientierten, resilienten und nachhaltigen europäischen Hafenpolitik auf eine Stufe mit den Seehäfen stellt.

#### Ansprechpartner:

Christian Seul  
Referent Public Affairs / Verkehr und Infrastruktur  
Metropolregion Rheinland e.V.  
Tel.: 0221 98 93 17 - 222  
Mail: christian.seul@metropolregion-rheinland.de